

Erfahrungsbericht:

Auslandssemester an der Meiji Gakuin University Japan

Vorbereitung des Auslandsaufenthalts

Schon lange spielte ich mit dem Gedanken mein Studium mit einem längeren Auslandsaufenthalt zu verbinden. Da ich dies in meinem Bachelorstudium leider nicht in die Tat umsetzen konnte, wollte ich nun im Rahmen meines Masterstudiums unbedingt die Gelegenheit nutzen. Da ich zwar schon einige Länder bereist habe, dabei aber nie wirklich weit aus Europa rausgekommen bin, stand für mich schnell fest, dass es nach Asien gehen soll. Die Vorbereitungen meines Auslandssemesters in Japan begannen im Januar 2025.

Die erste Bewerbung die in der Planung eines Auslandssemesters an der ASH nötig ist, geht an das International Office. Die Bewerbungsfrist für das nächste Wintersemester und das darauffolgende Sommersemester ist immer Ende Januar. Hierbei gibt man drei Wunschziele an. Ich habe dann ca. Mitte Februar die Zusage für das Auslandssemester an der Meiji Gakuin University für das Wintersemester 2025/26 bekommen.

Die zweite Bewerbung ging an die Partnerhochschule. Die notwendigen Informationen wurden mir durch das International Office mitgeteilt und die Bewerbung erfolgte durch ein Onlineportal. Hierfür wurden einige Unterlagen gefordert. So beispielsweise einen Nachweis über die englischen Sprachkenntnisse. Am Sprachenzentrum der ASH musste ich dafür noch einen Sprachtest absolvieren, um den DAAD-Nachweis einreichen zu können. Außerdem musste ein „Certificate of Health“ durch einen Arzt ausgefüllt werden. Dazu gehört auch, dass ein Röntgen der Lunge durchgeführt wird, um eine Tuberkulose auszuschließen. Die dafür nötigen Termine rechtzeitig vor der Bewerbungsfrist Ende März zu organisieren erwies sich als gar nicht so einfach. Ich musste beispielsweise auch einen neuen Reisepass beantragen, da mein bisheriger nicht mehr lange genug gültig war. Zur weiteren Vorbereitung habe ich mich außerdem auf ein PROMOS Stipendium an der ASH beworben. Die Bewerbungsfrist hierfür war Mitte Mai und auch hier waren einige Unterlagen, wie ein Empfehlungsschreiben eine*r Professor*in notwendig.

Im Juli habe ich dann weitere Informationen von der Partnerhochschule zum Anstehenden Aufenthalt erhalten. Die Miete für das Studierendenwohnheim musste im Vorfeld auf einmal gezahlt werden. Außerdem musste ich mit dem ausgestellten „Certificate of Eligibility“ (CoE) in der japanischen Botschaft in Berlin mein Visum beantragen. Nach Erledigung dieser administrativen Vorbereitungen folgten dann meine persönlichen Vorbereitungen wie Flüge buchen, eine Auslandskrankenversicherung abschließen, meine Wohnung untervermieten und die Planung der ersten Tage in Japan.

Abfahrt, Ankunft und die ersten Tage

Ich hatte das große Glück, dass ich gemeinsam mit einer Freundin an Meiji Gakuin University mein Auslandssemester machen konnte. So konnten wir auch gemeinsam anreisen. Wir hatten uns dazu entschieden ein wenig früher anzukommen und noch ca. 5 Tage in Tokyo zu verbringen, bevor wir in Yokohama in das Studierendenwohnheim ziehen konnten. Wir waren mit dieser Entscheidung auch beide sehr zufrieden, da wir so in Ruhe ankommen und uns ein wenig im Land eingewöhnen konnten.

Am 10. September sind wir in unsere Wohnheimzimmer eingezogen. Dort gab es dann auch eine Orientierungsveranstaltung mit allen neu eingezogenen internationalen Studierenden. Am folgenden Tag fuhren alle das erste Mal gemeinsam zur Uni, wo es auch eine Orientierungsveranstaltung gab. Anschließend gab es eine Willkommensveranstaltung des Buddy-Programms, wofür man sich vor Beginn des Semesters anmelden konnte. Dort wurde allen internationalen Studierenden mehrere japanische Studierende als „Buddys“ zugeteilt. Sie sollten uns über das Studium, Campusleben und generell das Leben in Japan berichten. So war ein erster kultureller Austausch leicht und es war eine gute Möglichkeit mit japanischen Studierenden in Kontakt zu kommen. Generell war es sehr gut möglich mit anderen ‚Internationals‘ Kontakte zu knüpfen, da wir alle im gleichen Haus gewohnt und uns zum Beispiel in der Cafeteria regelmäßig gesehen haben.

Bis zum Beginn der Uni Kurse war dann noch etwas mehr als eine Woche Zeit. Die haben wir mit vielen Tagestrips gefüllt und konnten so Yokohama, Tokyo und die Umgebung erkunden. Auch mit unseren japanischen „Buddys“ haben wir Ausflüge unternommen und konnten so schon einen guten ersten Einblick bekommen.

Aufenthalt an der Gasthochschule

Die Kurswahl fand online bereits vor meiner Abreise nach Japan statt. Wir konnten Kurse sowohl am Yokohama Campus, als auch am Shirokane Campus (Tokyo) der Uni belegen. Da mein Studierendenwohnheim in Yokohama lag und es inhaltlich passte, habe ich mich nur für Kurse am Yokohama Campus entschieden. Nach Semesterbeginn konnten noch einmal die Kurswahl verändert und auch Kurse abgewählt werden. Das fand ich sehr hilfreich, da man sich so einen Kurs auch erst einmal anschauen konnte um zu sehen, ob er einem zusagt. Ich habe mir keine meiner gewählten Kurse an der ASH anrechnen lassen. Das hatte ich aber von vornherein so geplant. Ich habe einen Japanisch Kurs belegt, der mir sehr viel Spaß bereitet hat. Außerdem habe ich Kurse über japanische Kultur und soziale Begebenheiten dort belegt.

Bei der ersten Orientierungsveranstaltung an der Uni haben wir neben einem Campusrundgang auch eine Einführung in die Nutzung der Onlineportale bekommen. Sehr praktisch war generell, dass das International Office am Campus eigentlich immer besetzt war, sodass man sich mit Fragen und Anliegen immer dorthin wenden konnte. Sie waren dort sehr hilfsbereit. Durch das International Office wurden auch einige Aktionen organisiert. Wie zum Beispiel eine Bustour für die internationalen Studierenden gemeinsam mit japanischen Studierenden.

Außerdem gab es die Möglichkeit sich für ein homestay anzumelden, was ich auch getan habe. Dabei wurden wir einer japanischen Familie zugeteilt, mit der wir ein Wochenende verbracht und auch eine Nacht bei ihnen zuhause übernachtet haben. Für mich war das eine der eindrücklichsten Erfahrungen des Auslandssemesters. Einen so persönlichen Einblick in das Alltagsleben einer Familie zu bekommen, war für mich wirklich wertvoll. Die Familie der ich zugeteilt wurde hatte zwei Kinder und sie waren alle sehr interessiert und neugierig, was den Austausch und die gemeinsame Zeit sehr angenehm und interessant gestaltet haben. Die Teilnahme am homestay Programm kann ich also nur empfehlen.

Lebenssituation im Auslandssemester

Die Meiji Gakuin University erlaubt es internationalen Studierenden nicht, eigenständig eine Unterkunft zu mieten. Jedem wird ein Zimmer im Studierendenwohnheim gestellt. Ich wurde dem MISH (Meiji Gakuin International Student House) in Yokohama zugeteilt, weshalb sich dort auch mein Lebensmittelpunkt für das Semester befunden hat. Die Miete beträgt pro Monat ca. 400€. Darin inbegriffen ist Frühstück und Abendessen unter der Woche in der Hauseigenen Cafeteria. Ich habe das als sehr praktisch empfunden und das Essen war sehr gut und vielfältig. Leider gibt es dort keine Möglichkeit ein vegetarisches Essen zu wählen. Man meldet sich für jede Mahlzeit über eine App an oder ab, wodurch man entscheiden kann an welchen Tagen und für welche Mahlzeit man dort essen möchte. Das Haus verfügt zudem über ein japanisches Onsen. Die Zimmer sind grundlegend ausgestattet und verfügen über ein eigenes Bad sowie eine kleine Küchennische. Küchenutensilien und alle sonstigen Haushaltsgegenstände müssen allerdings selbst besorgt werden.

Wichtig zu wissen ist zudem, dass das Wohnheim einige Regeln vorschreibt. So muss man sich jedes Mal, wenn man das Haus verlässt mit dem elektronischen Schlüssel auschecken. Es gibt eine „Curfew“ Uhrzeit nach der man zurück im Haus sein soll. Wenn man später als diese Uhrzeit draußen bleibt, muss man dem Wohnheim-manager eine Nachricht schreiben, ebenso wenn man über Nacht verreist. Für mich klangen diese Regeln zunächst etwas abschreckend. In der Praxis waren sie dann aber nicht so einschränkend wie zunächst befürchtet und der Wohnheimmanager wirklich nett und hilfsbereit.

Meine Freizeitgestaltung vor Ort bestand vor allem aus Tagesausflügen aller Art. In und

um Yokohama und Tokyo gibt es unendlich viel zu entdecken. Besonders gut hat mir Kamakura und die Nähe des Wohnheims zum Meer gefallen. Im September und Oktober konnte man dort sogar noch gut schwimmen oder surfen gehen. Die sonstige Zeit habe ich mit dem Ausprobieren aller möglichen Restaurants verbracht. Es gab außerdem einige lange Wochenenden, die ich für kleinere Reisen genutzt habe. (Empfehlungen: Kawaguchiko, Hakone, Kyoto, Okinawa, ...)

Fazit

Insgesamt kann ich sagen, dass das Auslandssemester an der Meiji Gakuin University eine sehr bereichernde und gut organisierte Erfahrung für mich war. Trotz des teilweise aufwendigen Bewerbungs- und Vorbereitungsprozesses, hat sich der Aufwand definitiv gelohnt. Die gute Betreuung vor Ort durch das International Office und der Austausch mit Studierenden dort haben den Aufenthalt für mich sehr angenehm gestaltet. Besonders der kulturelle Austausch und der Einblick in das Leben vor Ort, beispielsweise durch den homestay, zählen zu meinen Highlights. Auch das Leben im Studierendenwohnheim hat sich nach anfänglicher Skepsis als praktisch und unterstützend für das soziale Ankommen erwiesen.

Neben dem Studium bot der Aufenthalt viele Möglichkeiten, das Land zu erkunden und in die japanische Kultur einzutauchen. Die Kombination aus akademischen Einblicken, interkulturellen Erfahrungen und persönlichem Wachstum macht das Auslandssemester zu einer sehr besonderen Erfahrung.